

**Teil C**  
**Inhaltsverzeichnis (Seiten C I – C II)**

<b>C. a) Mitteilungen</b>	<b>Seiten C 1 – C 12</b>
---------------------------	--------------------------

- 01) Schlesisches Museum unterstützt Heimatstube Löwenberg auf ihrem Weg ins polnische Schlesien
- 02) BdV-Präsidium im Austausch mit Ministerpräsident Söder: „Respekt vor der Lebensleistung der Vertriebenen und ihrer Kultur und Identität“
- 03) A.E.Johann-Gesellschaft bietet nun auf zwei alten Sekretären Informationen an: Jagdmuseum Wulff in Oerrel um Attraktion reicher
- 04) Die Ausstellung „Stillgeschwiegen“ - Die Vertriebenen in der SBZ und DDR“ ist bis März auf allen drei Etagen des Atriums der Lotte-Lehmann-Akademie zu sehen
- 05) Brandenburg-Tag in Perleberg, 12. bis 14. September 2025
- 06) Neue Ausgabe der Kulturzeitschrift „Sudetenland“
- 07) KATALOG ZUR STÄNDIGEN AUSSTELLUNG
- 08) Fundamente der Nation. Freiheit, Recht und Bildung bei Johann Gottlieb Fichte. Von Alexander Höferl. Eckartschrift 259

<b>C. b) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften</b>	<b>Seiten C 13– C 20</b>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------

**Charlottenburg - Wilmersdorf** (Seiten C 13 – C 15)

- 01) Kommunale Galerie: Eröffnung der Ausstellung „weitergehend“ des Frauennetzwerks Berlin
- 02) Dankeschönfeier für ehrenamtlich tätige Jubilare
- 03) Buchpräsentation: „111 Orte in Berlin, die vom Islam erzählen“

**Steglitz-Zehlendorf** (Seiten C 16 - C 21)

- 01) Jugendbeteiligung: Einladung zum 2. Workshop „Dein Bezirk - Deine Pizza“ am 06.12.2024
- 02) Die Bezirkshelden von Steglitz-Zehlendorf 2024 wurden geehrt
- 03) Lesung: Kurze Geschichten aus der Klimazukunft am 12.12.2024 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek
- 04) Bibliothekseinführung für Erwachsene am 25.11.2024 in der Gottfried-Benn-Bibliothek
- 05) Claudia von Gélieu stellt „Starke Frauen in Zehlendorf 1945-1990“ am 14.11.2024 in der Gottfried-Benn-Bibliothek vor

**Tempelhof - Schöneberg** (Seiten C 22 – C 30)

- 01)** Gedenktafel für Adolf Lewissohn eingeweiht
- 02)** Green Buddy Award Partnering Event
- 03)** Eine Reise mit der Weihnachtskarawane
- 04)** Bezirksbürgermeister Oltmann beim feierlichen Gelöbnis der Rekruten des Wachbataillons anlässlich des 20-jährigen Patenschafts-Jubiläums
- 05)** Bezirk Tempelhof-Schöneberg würdigt US-Präsident John F. Kennedy
- 06)** Presseeinladung: Verleihung der Verdienstmedaillen und des Förderpreises 2024

**C. c) Berichte** **Seiten C 31– C 33**

- 01)** Brünner Nationalitätenprogramm von 1899

**C. d) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen** **Seite C 34**

- 01)** Zeitzeugen gesucht
- 02)** Auf die Vertreibung folgte...die Vertreibung!

**C. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der  
Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen** **Seite C 35**

***Keine Berichte***

**C. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe** **Seiten C 36 – C 41**

- 01)** Armin Fenske ist von uns gegangen
- 02)** Ehrenbürgerschaft für Kardinal Schönborn
- 03)** „Der Eckart“ erhielt Medienpreis der Dinghofer-Stiftung

## Teil C

### C. a) Mitteilungen

Seiten C 1 – C 12

#### 01) Schlesisches Museum unterstützt Heimatstube Löwenberg auf ihrem Weg ins polnische Schlesien



##### Pressemitteilung

#### **Schlesisches Museum unterstützt Heimatstube Löwenberg auf ihrem Weg ins polnische Schlesien**

**Die Sammlung der schlesischen Heimatstube Löwenberg befindet sich seit Kurzem im Bestand des Schlesischen Museums zu Görlitz. Zugleich kehrt sie – als Leihgabe des Museums – in ihre Herkunftsregion Löwenberg/Lwówek Śląski im heutigen polnischen Niederschlesien zurück.**

Seit Jahrzehnten dienen Heimatsammlungen und Heimatstuben dazu, Erinnerungen der nach dem Zweiten Weltkrieg aus Schlesien Vertriebenen zu sammeln und in der „neuen“ Heimat in Deutschland ein Stück der „alten“ Heimat zu bewahren. Über 80 solcher Sammlungen mit Mobiliar, Alltagsgegenständen, Büchern, Archivalien, Textilien und vielem mehr sind beim Bundesinstitut für Kultur und Geschichte des östlichen Europa (BKGE) registriert.

Doch je länger Flucht und Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus Schlesien zurückliegen, desto herausfordernder wird die Unterhaltung und meistens ehrenamtliche Betreuung der Sammlungen für die Generation der Vertriebenen. Mit ihrem Ableben wird auch die emotionale Verbundenheit mit diesen Erinnerungsstücken schwächer. Andere Verantwortliche sind schwer zu finden, zeitliche und finanzielle Ressourcen sind knapp. Seit Jahren stellt sich die Frage, wer diese über viele Bundesländer verstreuten Sammlungen in Zukunft bewahren und pflegen soll.

Viele Heimatstuben werden bis heute etwa in lokalen Museen auf Basis von Patenschaften gezeigt, die westdeutsche Städte, Gemeinden und Kreise in der Nachkriegszeit für Vertriebenengruppen übernommen haben. Andere betreiben eigene kleine Ausstellungsräume. Wieder andere wurden mangels Räumen und Personal aufgelöst, teilweise digitalisiert und dann eingelagert oder gingen in allgemeineren Sammlungen auf. Aus den Patenschaften der deutschen Ankunftsorte für die Vertriebenen erwachsen später oftmals Partnerschaften mit deren Herkunftsorten im polnischen Schlesien. Heute wünschen sich die Vertreter der Heimatstuben häufig, dass die Erinnerungsstücke an diese Orte zurückkehren, aus denen sie stammen, um dort langfristig bewahrt und gezeigt zu werden. Obwohl das Interesse in Polen teilweise groß ist, an die deutsche Vergangenheit Schlesiens zu erinnern, kann häufig über eine Schenkung keine Einigung erzielt werden.

Im Falle der Heimatstube Löwenberg übernimmt das Schlesische Museum zu Görlitz jetzt eine Brückenfunktion. Mehr als 50 Jahre lang war der Landkreis Hannover Pate für die Sammlung aus dem historischen preußischen Kreis Löwenberg, der bis 1945 in Niederschlesien bestand. Nachdem die Patenschaft 2009 endete, zog die Heimatstube in ein Interimsquartier in Ronnenberg/Empelde. Bestrebungen des Heimatbundes Kreis Löwenberg e. V., die Sammlung nach Lwówek Śląski zu verschenken, scheiterten 2021.

Am Dienstag, 12. November 2024, unterschrieben nun Henning Wätjens, der Vorsitzende des Heimatbundes Kreis Löwenberg e. V., und Dr. Agnieszka Gašior, die Direktorin des Schlesischen Museums zu Görlitz, einen Schenkungsvertrag, mit dem die Heimatstube Löwenberg in den Besitz des Museums übergeht. Mit der Unterzeichnung eines Leihvertrages zwischen dem Schlesischen Museum und der Stadt und Gemeinde Löwenberg/Lwówek Śląski, vertreten durch deren Bürgermeister Dawid Kobiąka, wird es möglich, dass die Sammlung als Leihgabe in ihre Herkunftsregion im heute polnischen Schlesien weiterzieht.

Auf Basis der beiden Verträge kehrt die Kollektion der Heimatstube Löwenberg nun mit ihren rund 4.600 Objekten in die Region zurück, deren Geschichte sie erzählt. Die Sammlung umfasst rund 2.000 Ansichtskarten und Fotos, etwa 400 Grafiken und Gemälde, eine Bibliothek mit fast 1.600 Titeln zu Geschichte, Belletristik und Heimatliteratur, komplette Ausgaben historischer lokaler Zeitungen, etwa der „Löwenberger Heimatgrüße“, des „Boten aus dem Queistale“ und der „Iser-Gebirgs-Heimat“, Archivalien, Ortspläne und Landkarten. Außerdem gehören Textilien, Keramik und Porzellan, Glas, Alltags- und Erinnerungsobjekte sowie die Lade der Greiffenberger Kaufmannschaft aus dem 18. Jahrhundert dazu.

In Zukunft soll die Sammlung in öffentlichen Einrichtungen von drei Städten des historischen Landkreises Löwenberg fachgerecht aufbewahrt und präsentiert werden: in Greiffenberg/Gryfów Śląski, Löwenberg/Lwówek Śląski und Liebenthal/Lubomierz.

Die Lade der Greiffenberger Kaufmannschaft, eine wertvolle, mit Intarsien verzierte Truhe, ist das einzige Objekt, das zunächst im Schlesischen Museum zu Görlitz bleibt. Sie enthält bedeutende Archivalien wie Protokollbücher, Mitgliederverzeichnisse und Korrespondenzbücher ab dem Jahr 1794. Die Lade aus dem 18. Jahrhundert wird vom 13. November 2024 bis zum 5. Januar 2025 in der Dauerausstellung des Schlesischen Museums zu Görlitz präsentiert.

### **Schlesisches Museum zu Görlitz**

Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

Verwaltung: Untermarkt 4

Tel. +49 3581 87910

E-mail: [kontakt@schlesisches-museum.de](mailto:kontakt@schlesisches-museum.de)

[www.schlesisches-museum.de](http://www.schlesisches-museum.de)

Pressekontakt:

Dr. Martina Pietsch

[mpietsch@schlesisches-museum.de](mailto:mpietsch@schlesisches-museum.de)

Tel. +49 3581 8791-132





Lade der Greiffenberger Kaufmannschaft aus dem 18. Jahrhundert. Die Truhe wird vom 13. November 2024 bis zum 5. Januar 2025 in der Dauerausstellung des Schlesischen Museums zu Görlitz präsentiert.- Aufnahme: SMG



Nach der Unterzeichnung des Schenkungs- und des Leihvertrages (v.l.n.r.): Henning Wätjen (Vorsitzender des Heimatbundes Löwenberg e.V.), Dr. Agnieszka Gašior (Direktorin des Schlesischen Museums zu Görlitz), Robert Zawadzki (Vorsitzender des Löwenberger Regionalvereins), Dawid Kobiałka (Bürgermeister von Stadt und Gemeinde Löwenberg/Lwówek Śląski) und Julita Marchewka (Schatzmeisterin von Stadt und Gemeinde Löwenberg).- *Aufnahme: SMG*

02) BdV-Präsidium im Austausch mit Ministerpräsident Söder: „Respekt vor der Lebensleistung der Vertriebenen und ihrer Kultur und Identität“



Pressemitteilung

**BdV-Präsidium im Austausch mit  
Ministerpräsident Söder**

***„Respekt vor der Lebensleistung der Vertriebenen und ihrer Kultur und Identität“***

Am 26. November 2024 kam das Präsidium des Bundes der Vertriebenen in der Staatskanzlei in München mit dem Bayerischen Ministerpräsidenten, Dr. Markus Söder MdL, und dem Leiter der Staatskanzlei, Dr. Florian Herrmann MdL, zu einem Austausch zusammen. In einem gleichermaßen konstruktiven wie empathischen Gespräch wurden aktuelle Anliegen der deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler sowie der deutschen Minderheiten erörtert.

Ministerpräsident Söder betonte von Beginn an den großen Respekt Bayerns vor der Lebensleistung der Vertriebenen und der Pflege ihrer Kultur und Identität. „Durch ihre harte Arbeit und ihr großes Engagement ist Bayern nach dem Zweiten Weltkrieg immer stärker geworden“, sagte Söder. Er unterstrich die besondere Schutzverpflichtung Deutschlands gegenüber den Vertriebenen, Spätaussiedlern und ihren Verbänden, ebenso wie gegenüber den heimatverbliebenen deutschen Minderheiten. Zudem hob er hervor, dass der verständigungspolitische Einsatz der Verbände die Grundlage für die verbesserten Beziehungen Bayerns zu Tschechien und den Staaten Südosteuropas gelegt habe.

BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius dankte dem Ministerpräsidenten für die anhaltende Unterstützung und Anerkennung durch den Freistaat Bayern. Diese zeige sich etwa darin, dass Söder zum Austausch auch den Leiter der Staatskanzlei, Dr. Herrmann, und die zuständige Landesbeauftragte, Dr. Petra Loibl MdL, eingeladen habe. „Bayern ist eine der Speerspitzen in der Vertriebenenarbeit in Deutschland, weil ‚Heimat‘ hier genauso selbstverständlich ist wie innerhalb unserer Personenkreise und wegen der spürbaren politischen Wertschätzung. Daher fühlen sich viele Vertriebene und Spätaussiedler hier besonders gut aufgenommen und haben eine neue Heimat gefunden“, so der BdV-Präsident.

29. November 2024

Herausgeber:  
BdV-Bundesgeschäftsstelle  
Godesberger Allee 72-74  
53175 Bonn  
Telefon +49 (0)228 81007-0  
Telefax +49 (0)228 81007-52

Hauptstadtvertretung  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin

Pressestelle:  
Telefon +49 (0) 228 81007-28/-26  
E-Mail [presse@bdvbund.de](mailto:presse@bdvbund.de)

Die Pressemitteilungen des Bundes der Vertriebenen sind zur Information, zur redaktionellen Verwertung bzw. zur Veröffentlichung bestimmt. Beiliegende Fotos dienen ebenfalls der redaktionellen Verwertung bzw. der Veröffentlichung. Bitte beachten Sie die Urhebemennung sowie ggf. weitere Hinweise im Text. Sollten Sie weitere Fotomotive wünschen, sprechen Sie uns unter den genannten Kontaktdaten an. Weitere Auskünfte erteilt die Pressestelle.







Das BdV-Präsidium nach dem Gespräch mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder: 1. Reihe v.l. Dr. Bernd Fabritius, Dr. Markus Söder, Dr. Petra Loibl, Stephan Grigat; 2. Reihe v.l. Stephan Rauhut, Steffen Hörtler, Dr. Florian Herrmann, Heiko Schmelzle; 3. Reihe v.l. Raimund Haser MdL, Johann Thießen; 4. Reihe v.l. Stephan Mayer MdB, Milan Horáček, Peter-Dietmar Leber; 5. Reihe v.l. Gisela Schewell, Dr. Ernst Gierlich; 6. Reihe v.l. Dr. Maria Werthan, Siegbert Ortman; 7. Reihe v.l. Marc-P. Halatsch, Brunhilde Reitmeier-Zwick.-  
*Aufnahme Bayerische Staatskanzlei.*



A.E. Johann



Weltreisender und Schriftsteller  
1901-1996

Kontakt:

Vorsitzender Rudi Zülch

A.E. Johann-Weg 1

D-34593 Knüllwald

FON: 05681-3992

FAX: 05681-9390015

Handy: 0173-2936098

Email: [a.e.johann-gesellschaft@web.de](mailto:a.e.johann-gesellschaft@web.de)

[www.a-e-johann.de](http://www.a-e-johann.de)



**03) A.E.Johann-Gesellschaft bietet nun auf zwei alten Sekretären Informationen an: Jagdmuseum Wulff in Oerrel um Attraktion reicher**

## Jagdmuseum Wulff in Oerrel um Attraktion reicher

A.E. Johann-Gesellschaft bietet nun auf zwei alten Sekretären Informationen an

Oerrel – Das Jagdmuseum Wulff in Oerrel ist seit vergangener Woche um eine Attraktion reicher. Die A.E. Johann-Gesellschaft hat im unteren Foyer gegenüber den beiden Treppenaufgängen jeweils einen sehr schön erhaltenen Sekretär aufgestellt und darauf Bücher und weitere Informationen über ihre Gesellschaft ausgelegt, um auf sich aufmerksam zu machen.

Auf die Idee kam der Oerreler und stellvertretende Vorsitzende der A.E. Johann-Gesellschaft, Günter Wolters. Er kümmerte sich im Rahmen einer Ausschreibung um die beiden Sekretäre, deren Besitzer sich auch sofort von ih-

nen trennen konnten und sie der A.E. Johann-Gesellschaft zur Verfügung stellten. So konnte ein Sekretär aus Obereg im Landkreis Peine und der zweite Sekretär aus Osloß, dem Landkreis Gifhorn, herangeholt werden. Dabei handelt es sich um wahre Schmuckstücke, die aus massivem Eichenholz gebaut sind und nun das Jagdmuseum Wulff bereichern.

„Wir haben nicht nur Bücher von A.E. Johann darauf auslegen können, sondern auch weitere Flyer und Informationen der Gesellschaft zu dem weltberühmten Reisechriftsteller, der lange hier in Oerrel gelebt und seine letzte Ruhestätte auf dem

Oerreler Friedhof gefunden hat“, sagte Rudi Zülch, Vorsitzender der A.E. Johann-Gesellschaft, im Beisein weiterer Mitglieder wie unter anderem Günter Wolters, Horst Meier, Rudi Mahl und Wolfgang Hippler.

Und der Geschäftsführer des Jagdmuseums Wulff, Joachim Drangmeister, ergänzt und sagt: „Das in diesem Jahr 13 Schulklassen das Jagdmuseum besuchten und wir damit in Zukunft Synergieeffekte entwickeln und die Schüler auf die A.E. Johann-Gesellschaft aufmerksam machen können“. Denn im Frühjahr 2025 komme die erneute Ausschreibung für den 6. A.E. Johann-Preis 2025 heraus, an

der sich erneut viele junge Auszubereitende beteiligen können, schon jetzt die nächste Preis-Menschen aus dem In- und kündigte der Vorsitzende vergabe an. 91



Die Mitglieder der A.E. Johann-Gesellschaft sind stolz auf die zwei Sekretäre. MARKUS KREFFEL/STREIFER

Aus: Wochen-Anzeiger vom 16.09.2024

<https://mail.google.com/mail/u/0/#search/a.e.johann-gesellschaft%40web.de/FMfcgzQXKNMGBRZMnXjqdDNSbwhqJtTh?projector=1&messagePartId=0.1>



»Unter fremden Sternen« ist nur als Taschenbuch erschienen. Die zehn Kurzgeschichten haben keine Titelangabe. Ich habe nun alle Geschichten mit Titel und Quellenangabe versehen. Das Buch »Zwischen den Ufern« erschien unter dem Pseudonym Carl Matthias Fischer. Später dann unter A. E. Johann und hieß »Ferne Ufer«.

Zwei Geschichten erschienen auch im Buch »Abenteuer der Ferne«.

Knüllwald, 23.11.2024 / Rudi Zülch

Nr.	Titel	Quelle	Seite
I	Einleitung u. Geschichte ohne Namen	Zwischen den Ufern	5
II	An sanften Zügeln	Zwischen den Ufern / Abenteuer der Ferne	11 / 192
III	Das unbezähmbare Herz	Zwischen den Ufern	35
V	Kühne Geliebte	Zwischen den Ufern	115
VI	Eine kleine Nachtmusik	Zwischen den Ufern	143
VII	Der Mensch, der sein Wort gab *)	Zwischen den Ufern	159
VIII	Wurzeln in fremder Erde	Zwischen den Ufern / Abenteuer der Ferne	222 / 152
IX	Zwischen den Ufern	Zwischen den Ufer	276
X	Blanke Schilde *)	Zwischen den Ufern	295

\*) »Blanke Schilde« erschien später in der Reihe »Das Kleine Buch« und hieß »Diana im Dornbusch«. »Der **Mensch**, der sein Wort gab« erschien auch in der Reihe das »Kleine Buch« und hieß dann: »Der **Mann**, der sein Wort gab«.

- 04) Die Ausstellung „Stillgeschwiegen“ - Die Vertriebenen in der SBZ und DDR“ ist bis März auf allen drei Etagen des Atriums der Lotte-Lehmann-Akademie zu sehen**



Rolandstadt  
Perleberg

Stadt Perleberg  
Der Bürgermeister

René Hill  
Pressesprecher  
Großer Markt 1 a / 19348 Perleberg  
Tel. (03876) 781.704 / Fax (03876) 781.18  
presse@stadt-perleberg.de  
www.stadt-perleberg.de

**Pressemitteilung Nr. 337**  
Kulturamt

Perleberg, 08.11.2024

**Die Ausstellung „Stillgeschwiegen! – Die Vertriebenen in der SBZ und DDR“ ist bis März auf allen drei Etagen des Atriums der Lotte-Lehmann-Akademie zu sehen**

Seit Dienstagnachmittag ist die Ausstellung „Stillgeschwiegen – Die Vertriebenen in der SBZ und DDR“ der Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen in der Lotte-Lehmann-Akademie, Großer Markt 12, zu sehen. Bis zum 30. März 2025 können die Perleberger und Besucher der Rolandstadt eintauchen in ein Kapitel deutscher Geschichte, das 40 Jahre lang „stillgeschwiegen“ wurde.

Bürgermeister Axel Schmidt, der gemeinsam mit dem Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen (BdV) Marc-Pawel Halatsch die Ausstellung eröffnet, freut sich, dass diese jetzt in Perleberg gezeigt wird. „Die Ausstellung steht allen Bürgern offen, um sich mit diesem Kapitel der Geschichte zu befassen. Erstmals wird das Atrium der Lotte-Lehmann-Akademie so genutzt, wie es einst angedacht war: Denn die Tafeln der Ausstellung sind in allen drei Etagen zu finden.“

Die zahlreichen Besucher der Eröffnung nutzen dieses Angebot, studieren aufmerksam die einzelnen Tafeln, kommen miteinander ins Gespräch.

Marc-Pawel Halatsch dankt der Rolandstadt Perleberg, dass die Ausstellung hier gezeigt werden kann. Nach Berlin, Hoyerswerda und Niesky ist Perleberg die vierte Station. Der BdV-Generalsekretär betont absichtlich die Bezeichnung Rolandstadt, denn Rolande gebe es noch heute in ehemaligen deutschen Städten in Polen und Tschechien. Sie seien Ausdruck ihrer deutschen Geschichte, so Halatsch.

Er lädt die Perleberger ein, sich die Ausstellung anzusehen, die Tafeln zu lesen, Fotos zu machen und Freunden, Bekannten und Nachbarn darüber zu erzählen, sie zu überzeugen, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Denn es gebe hier einen „Erinnerungsschatten“, der in der DDR noch größer war. Im Unterricht wurde das Thema nur gestriffen, die Vertriebenen wurden hier „Umsiedler aus Polen“ genannt. Fehlende Aufarbeitung und Organisationsstrukturen, zum Beispiel von Vertriebenenverbänden, hätten die Zeit geprägt. Für den Bund der Vertriebenen sei es daher Grundmotivation gewesen, die Ereignisse aus dem „Erinnerungsschatten“ zu holen.

Für Kulturamtsleiter Frank Riedel ist es wichtig, „dass nach 35 Jahren den betroffenen Menschen eine Stimme und somit ein Stück Würde gegeben wird“.

4,3 Millionen Vertriebene seien damals in die Sowjetische Besatzungszone (SBZ) und in die DDR (Deutsche Demokratische Republik) gekommen. Das seien 25 Prozent der Bevölkerung gewesen, so Frank Riedel.



Text/Auskunft: Torsten Foelsch, wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Telefon (03876) 781.421, Mönchort 7-11, 19348 Perleberg



Viele Besucher, die an diesem Tag zur Ausstellung gekommen sind, können über eigene Erlebnisse berichten, erkennen diese zum Teil auf den Ausstellungstafeln wieder. Sie kommen darüber auch mit Marc-Pawel Halatsch und Bürgermeister Axel Schmidt ins Gespräch. Auch sie haben Vorfahren, die aus den ehemaligen Ostgebieten stammen.

Die Ausstellung ist bis zum 30. März 2025 im Rahmen der Öffnungszeiten der Stadtinformation (Montag, Mittwoch und Freitag von 9 - 15 Uhr; Dienstag und Donnerstag von 9 - 17 Uhr und Sonnabend von 10 - 12 Uhr) für die Öffentlichkeit zugänglich.

**05) Brandenburg-Tag in Perleberg, 12. bis 14. September 2025**



The poster features a dark blue background with a large yellow and white curved graphic element at the top. In the top left, there is a logo for 'Perlenpracht Mitgemacht' which includes a stylized building and a figure. The main text 'SAVE THE DATE! BRANDENBURG-TAG IN PERLEBERG' is centered in white and yellow. A red circular badge on the left contains the dates '12-14 SEPT 2025'. Below the text is a photograph of five people (three women and two men) in a city square, some holding colorful balls. At the bottom, there are three logos: a red one on the left, the website 'bbt2025.stadt-perleberg.de' in the center, and a blue and yellow crest on the right.

**Perlenpracht Mitgemacht**

**SAVE THE DATE!**  
**BRANDENBURG-TAG**  
**IN PERLEBERG**

**12-14 SEPT 2025**

 [bbt2025.stadt-perleberg.de](http://bbt2025.stadt-perleberg.de) 

**06) Neue Ausgabe der Kulturzeitschrift „Sudetenland“**

Seit bald sieben Jahrzehnten ist die **Zeitschrift Sudetenland** eine unentbehrliche Ressource, wenn es um die Vorstellung herausragender Persönlichkeiten aus Geschichte und Kultur der böhmischen Länder und der Behandlung aktueller Themen aus unserer sog. Wurzelheimat geht. Weiterhin befasst sich die seit 2020 halbjährlich als Doppelnummer erscheinende Zeitschrift mit Künstlern und Institutionen der Vermittlung. Zur neuen Ausgabe, die einen **Kafka-Schwerpunkt** (heuer 100. Wiederkehr seines Todestages) mit Beiträgen von **Peter Becher, Miroslav Kunštát, Jürgen Kocka, Oskar Böse** u.v.m. enthält,

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 61, 2024*

*Wien, am 26. November 2024*



NEUERSCHEINUNG:

**07) KATALOG ZUR STÄNDIGEN AUSSTELLUNG**

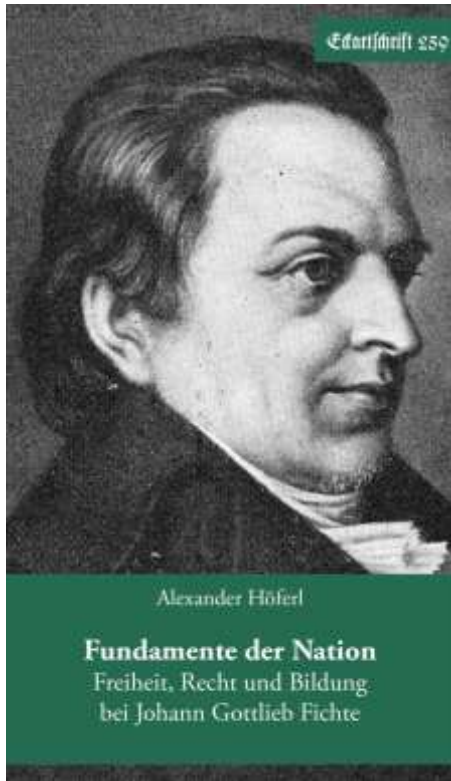
Das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin ist ein einzigartiger Lern- und Erinnerungsort, der sich den Ursachen, Erscheinungen und Folgen von Zwangsmigration in Europa seit Beginn des 20. Jahrhunderts widmet. Flucht und Vertreibung von rund 14 Millionen Deutschen im Kontext des Zweiten Weltkriegs und der nationalsozialistischen Politik bilden einen Schwerpunkt der Ständigen Ausstellung. Mit thematischen Essays und digitalisiertem Material ermöglicht der reich bebilderte Katalog einen empathischen Rundgang durch eine der modernsten Ausstellungen der Bundesrepublik: Filme, Tonspuren, Karten und Objektfotos sind leicht über QR-Codes abrufbar. Besonderes Gewicht liegt auf beispielhaften Schicksalen von Betroffenen, die auch persönlich zu Wort kommen.

Der Katalog ist im Dokumentationszentrum im Lesesaal von Bibliothek & Zeitzeugenarchiv immer von Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr, erhältlich (nur Kartenzahlung).

Sie können den Katalog auch versandkostenfrei beim Verlag bestellen: Sandstein Verlag oder ihn über den Buchhandel erwerben.

Preis: 25,00 €. Die englischsprachige Ausgabe erscheint im Frühjahr 2025.

**08) Fundamente der Nation. Freiheit, Recht und Bildung bei Johann Gottlieb Fichte. Von Alexander Höferl. Eckartschrift 259**



**Eckartschrift 259:**

**Alexander Höferl. Fundamente der Nation. Freiheit, Recht und Bildung bei Johann Gottlieb Fichte**

Johann Gottlieb Fichte – einer der bedeutendsten Philosophen des Deutschen Idealismus – entwickelte wegweisende Gedanken zu Freiheit, Recht und Bildung. In dieser Schrift werden diese Konzepte in ihrer Bedeutung für Fichtes Staatslehre erfasst werden, die er als Deutscher naturgemäß der deutschen Nation widmete.

Wie viel Staat braucht die Freiheit? Diese Frage zieht sich durch Fichtes gesamtes Werk, das in seiner Beziehung zu seinem Lebensweg vorgestellt wird. Von besonderer Bedeutung sind dabei „Der geschlossene Handelsstaat“ und die berühmten „Reden an die deutsche Nation“.

Es darf nicht verkannt werden, dass Fichtes Denken stark von seiner Zeit geprägt war, die umrahmt wurde von der Französischen Revolution 1789 und dem Wiener Kongress 1815, den er knapp nicht mehr erlebte. Dennoch sind die Ideen nach wie vor aktuell, gerade in Zeiten von Globalisierung, Identitätsverlust und staatlicher Übergriffigkeit.

Was kann Fichtes Vision einer auf Bildung und Kultur gegründeten Nation heute leisten? Antworten auf diese Frage werden mit Bezug auf gesellschaftliche und politische Herausforderungen unserer Zeit gesucht.

Eckartschrift 259: Alexander Höferl. Fundamente der Nation. Freiheit, Recht und Bildung bei Johann Gottlieb Fichte Menge

11,50 €



**C. b) Mitteilungen und Berichte aus ausgewählten Berliner Bezirken mit ostdeutschen Patenschaften** **Seiten C 13 – C 30**

**Charlottenburg - Wilmersdorf** (Seiten C 13 – C 15)

**Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

[Otto-Suhr-Allee 100](#)

[10585 Berlin](#)

[presse@charlottenburg-wilmersdorf.de](mailto:presse@charlottenburg-wilmersdorf.de)

**01) Kommunale Galerie: Eröffnung der Ausstellung „weitergehend“ des Frauennetzwerks Berlin**



*Bild: Kommunale Galerie Berlin*

**Pressemitteilung vom 26.11.2024**

Die Kommunale Galerie zeigt die Werke des Künstlerinnennetzwerks „Frauenmuseum Berlin“ in der Ausstellung „weitergehend“, die **am Dienstag, 3. Dezember 2024, um 18 Uhr** eröffnet wird.

Zwölf Künstlerinnen präsentieren eine vielfältige Auswahl an zeitgenössischen Kunstwerken. Das Spektrum umfasst Gemälde, Skulpturen, Installationen, Objekte, Fotografien und Videos.

Das Frauenmuseum Berlin e.V. stärkt die Sichtbarkeit professioneller Berliner Künstlerinnen. Es bietet ihnen ein Forum für Vernetzung und gemeinsame Ausstellungsprojekte.

## **Seite C 14 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 854 vom 05.12.2024**

Weitere Informationen zur Veranstaltung und den Künstlerinnen sind auf der Webseite des [Frauenmuseums Berlin](#) zu finden.

Die Ausstellung kann kostenfrei **von Mittwoch, 4. Dezember 2024 bis Sonntag, 16. Februar 2025** besucht werden.

### **Adresse:**

Hohenzollerndamm 176  
10713 Berlin

Im Auftrag  
Aluksheya

## **02) Dankeschönfeier für ehrenamtlich tätige Jubilare**



*Bild: BACW*

### **Pressemitteilung vom 22.11.2024**

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf hat auch in diesem Jahr engagierte Bürgerinnen und Bürger für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit geehrt. Bei einer feierlichen Veranstaltung würdigten der Bezirksstadtrat für Bürgerdienste und Soziales, Arne Herz, gemeinsam mit der Ehrenamtskoordinatorin, Andrea Bieber, die Jubilare, die seit zehn, 15, 20, 25, 30 und sogar 35 Jahren aktiv sind, sowie ausgeschiedene Ehrenamtliche für ihren unermüdlichen Einsatz.

Im Rahmen der Feier erhielten die Ehrenamtlichen für ihre Treue und ihr Engagement Urkunden und Geschenke. Das Holzbläserquintett des Landespolizeiorchesters Brandenburg sorgte für die musikalische Untermalung und eine feierliche Atmosphäre. Das Spektrum der ehrenamtlichen Tätigkeiten im Bezirk ist vielfältig: Vom Einsatz im Gratulationsdienst und der Gästebetreuung in Seniorenclubs über Engagement in Bibliotheken, Heimatvereinen und der Gartengestaltung bis hin zu Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kunst, Kultur, internationale Verständigung und Schiedswesen.

## **Seite C 15 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 854 vom 05.12.2024**

Alle Anwesenden teilten die Begeisterung, sich ehrenamtlich für andere einzusetzen – selbst nach 35 Jahren bleiben sie unermüdlich. Ihre Freude an der Tätigkeit und die Neugier auf Menschen motivieren sie, aktiv zu bleiben. Diese Haltung vereinte alle Jubilare, die betonten, wie bereichernd und erfüllend das Ehrenamt für sie ist.

Im Auftrag  
Räsch

### **03) Buchpräsentation: „111 Orte in Berlin, die vom Islam erzählen“**



*Bild: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf*

#### **Pressemitteilung vom 22.11.2024**

Die beiden Autorinnen Bettina Gräf und Julia Tieke stellen am **Sonntag, 24. November 2024, um 11 Uhr** in der Villa Oppenheim ihr Buch „111 Orte in Berlin, die vom Islam erzählen“ vor.

In ihrem Buch erkunden die beiden Autorinnen die Berliner Verbindungen zum Islam. Sie entdecken sowohl kleine Details als auch große Geschichten. In ihrem Buch präsentieren sie 111 exemplarische Orte in unterschiedlichen Berliner Kiezen. Sie geben Einblicke in oft unbekannte Plätze und interessante Lebensgeschichten, und enthüllen historische Bezüge sowie aktuelle Verflechtungen. Ein engagiertes Werk, das fundiert zeigt, wie vielfältig das muslimische Leben in Berlin ist. Die Buchvorstellung gehört zum Begleitprogramm der Ausstellung „Offenes Haus. Eine hundertjährige Moschee in Berlin“, die anschließend besucht werden kann.

#### **Über die Autorinnen**

**Bettina Gräf** ist promovierte Islamwissenschaftlerin und in Leipzig aufgewachsen. Sie verstand Ost- und Westdeutschland besser, als sie begann, beides von außen zu sehen. Die Beschäftigung mit dem Islam half ihr dabei. Sie lehrt in München und lebt in Berlin.

**Julia Tieke** ist Kultur- und Islamwissenschaftlerin. Sie arbeitet als Autorin und Hörspielredakteurin und recherchiert zu Kunst, Musik, Islam und Stadt. Seit 2005 lebt sie in Berlin-Neukölln und begeistert sich für die raue Hauptstadt.

Das Museum ist barrierefrei und der Eintritt ist kostenlos. Die Veranstaltung findet in deutscher Sprache statt.

Im Auftrag  
Aluksheya



## **Steglitz-Zehlendorf** (Seiten C 16 – C 21)

Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation

### **Postanschrift:**

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf  
Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Digitale Kommunikation  
14160 Berlin

[presse@ba-sz.berlin.de](mailto:presse@ba-sz.berlin.de)

**01) Jugendbeteiligung: Einladung zum 2. Workshop „Dein Bezirk - Deine Pizza“ am 06.12.2024**

**Pressemitteilung vom 29.11.2024**



Plakat zum 2. Workshop "Wat soll'n druff? Dein Bezirk - deine Pizza" am 06.12.2024.-  
Bild: kollektiv stadtsucht

**Kinder- und Jugendliche in Steglitz-Zehlendorf: Seid dabei!**

**Nach dem ersten Workshop zur politischen Beteiligung von jungen Menschen bei uns in Steglitz-Zehlendorf, geht es jetzt in die zweite Runde – diesmal auch mit der Politik!**

## Seite C 17 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 854 vom 05.12.2024

Im Rahmen des Bundesprogramms „**Demokratie Leben!**“ wollen wir in diesem Jahr eine Handlungsstrategie für die politische Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen entwickeln. Nachdem sich im Oktober zum ersten Mal interessierte Kinder und Jugendliche in einem Workshop mit diesem Thema befasst haben, geht es nun in die zweite Runde:

**Dabei soll dem Dialog zwischen Bezirkspolitiker\*innen und den jungen Menschen zwischen 10 und 27 Jahren eine Plattform gegeben werden.**

**Interessierte Kinder und Jugendliche sind herzlich eingeladen vorbeizukommen. Macht mit!**

**Datum:** 06.12.2024

**Uhrzeit:** 16:00 – 19:00 Uhr

**Ort:** Campus Albert Schweitzer, Am Eichgarten 14, 12167 Berlin



Einladungstext des Flyers zum 2. Workshop "Wat soll'n druff? Dein Bezirk - deine Pizza".-  
*Bild: kollektiv stadt sucht*

„Das Thema der politischen Beteiligung liegt mir besonders am Herzen und mein Ziel ist es, dass möglichst viele junge Menschen möglichst früh erfahren können, wie Politik und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse funktionieren“, erklärt die **Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Carolina Böhm**. „Ich freue mich, dass wir mit dem kollektiv stadt sucht gemeinsam in einem kreativen Dialog rausfinden, wie konkrete Bedarfe und Formate für politische Mitbestimmung junger Menschen im Bezirk aussehen können und was auf politischer Ebene notwendig ist, um dies zu ermöglichen“, so **Frau Böhm** weiter.

## **Seite C 18 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 854 vom 05.12.2024**

Im Workshop werden sich die Teilnehmenden mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Welchen Input und Austausch brauchen Kinder und Jugendliche für ein Beteiligungsformat?
- Wie kann das Format umgesetzt werden, damit es für Kinder und Jugendliche funktioniert?
- Was brauchen Kinder und Jugendliche während des gesamten Prozesses?
- Wie kann man Kinder und Jugendliche ansprechen, dass sie sich angesprochen fühlen und Lust haben mitzumachen?

Anmeldung zum Workshop

Zur besseren Planung bitten wir um **Anmeldung per E-Mail an [potsdam@kollektiv-stadtsucht.com](mailto:potsdam@kollektiv-stadtsucht.com)**, aber natürlich können auch Kurzentschlossene noch an der Veranstaltung teilnehmen.

**02) Die Bezirkshelden von Steglitz-Zehlendorf 2024 wurden geehrt**

### **Pressemitteilung vom 27.11.2024**



Blick auf die Bühne: Die Band "Bassment" begleitete die Veranstaltung musikalisch.-  
*Bild: Kinder- und Jugendbüro Steglitz-Zehlendorf*

**Am 22. November 2024 fand die jährliche Ehrung ehrenamtlich engagierter Kinder und Jugendlicher in Steglitz-Zehlendorf statt. Es wurden 36 junge Menschen von 10 bis 21 Jahren als Bezirkshelden ausgezeichnet, die mit ihrem besonderen Engagement ihr Umfeld bereichern.**

Am Abend kamen über 100 Personen zusammen, um die diesjährigen Bezirksheld\*innen zu ehren. **Die Bezirksstadträtin Carolina Böhm würdigte in ihrer Laudatio das Engagement der Kinder und Jugendlichen und hob hervor, dass ihr Einsatz keineswegs selbstverständlich sei. Julia Kumbier, die Leitung des Kinder- und Jugendbüros Steglitz-Zehlendorf, gab interessante Einblicke zum Hintergrund der Veranstaltung.** Schließlich begann die Ehrung: Die ehrenamtlich engagierten Jugendlichen wurden in Gruppen auf die Bühne gerufen und dem Publikum vorgestellt. Sie beantworteten Fragen zu ihrem Engagement und hatten so die Möglichkeit, ihre eigene Perspektive auf ihr Ehrenamt zu teilen. Anschließend bekamen sie von den Bezirksstadträtinnen Carolina Böhm und Cerstin Richter-Kotowski eine Urkunde und eine Blume überreicht, außerdem überreichte ihnen Julia Kumbier vom Kinder- und Jugendbüro ein kleines Geschenk: Eine Tasse mit dem Aufdruck "Bezirksheld\*in 2024", gefüllt mit einem Bädergutschein, Tee und Süßigkeiten.



## **Seite C 19 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 854 vom 05.12.2024**

Die Veranstaltung wurde musikalisch von der Band "Bassment" begleitet und fand schließlich ihren Ausklang bei einem Buffet. In entspannter Atmosphäre tauschten sich Gäste, Bezirksheld\*innen und deren Familien aus und genossen das Catering, darunter auch Kuchen, der vom Evangelischen Jugendhilfeverein gespendet wurde.

**Die ausgezeichneten Bezirksheld\*innen engagieren sich in den verschiedensten Bereichen:** Sie leiten Schwimm-, Hockey-, Reit-, Pfadfinder\*innen-, Trampolin und Cheerleadingkurse für jüngere Kinder an, helfen in verschiedenen Vereinen im Alltag und bei Veranstaltungen, engagieren sich als Sanitäter\*in und in der Deutschen Lebensretter Gesellschaft, in der Fahrradwerkstatt, in Wohnprojekten, als Kinderrechtsaktivist\*innen, in der Kirche, im Kindergarten, in der Schulbibliothek und in Jugendfreizeiteinrichtungen.

**Ihr vielseitiges Engagement bereichert den Bezirk und schafft positive Veränderungen.**

### **Fotoausstellung in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek**

Wie schon in den vergangenen Jahren hatten die Bezirksheld\*innen die Möglichkeit, an einem **Fotoshooting** teilzunehmen. Die dort entstandenen Bilder, auf denen sie den Satz "Ich engagiere mich, weil..." vervollständigen, werden **ab Mitte Dezember in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek ausgestellt**. Diese Ausstellung bietet nicht nur Einblicke in die verschiedenen Engagementbereiche, sondern auch in die Motivationen der jungen Menschen.

### **Hintergrund des Projekts**

Das Projekt „Bezirksheld\*innen Steglitz-Zehlendorf“ ist 2007 auf Initiative von Kindern und Jugendlichen aus Steglitz-Zehlendorf entstanden. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Ehrung leider nicht in jedem Jahr in Präsenz stattfinden, in diesem Jahr feierte sie jedoch ein kleines Jubiläum; bereits zum 15. Mal wurden engagierte Kinder und Jugendliche bei einer Präsenzveranstaltung geehrt!

Dieses Projekt wird vom Jugendamt Steglitz-Zehlendorf finanziert. Die Fotoausstellung wird in Kooperation mit der Jugendkunstschule YouKunst Steglitz-Zehlendorf durchgeführt.

### **Für Rückfragen:**

**Kinder- und Jugendbüro Steglitz-Zehlendorf**

**E-Mail:** [bezirksheld\\_in@wsba.de](mailto:bezirksheld_in@wsba.de)

**Tel:** [030 8158102](tel:0308158102)

**03) Lesung: Kurze Geschichten aus der Klimazukunft am 12.12.2024 in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek**

### **Pressemitteilung vom 27.11.2024**

**VHS-Teilnehmende der Kreativen Schreibwerkstatt lesen ihre Texte am Donnerstag, 12. Dezember, 18:30 Uhr, in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek in Steglitz**

Der Klimawandel schreitet voran, auch die Artenvielfalt auf unserem Planeten schwindet. Aber wie wäre es, wenn wir noch die Kurve kriegen?

## **Seite C 20 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 854 vom 05.12.2024**

**Teilnehmende der Kreativen Schreibwerkstatt an der Volkshochschule (VHS) haben gemeinsam mit Katrin Imma Deibert, Autorin und Lektorin, und Antonia Rötger, Wissenschaftsredakteurin, schreibend erkundet, wie sich unsere Zukunft anfühlen könnte.** In lebendigen Texten erzählen sie vom Anpassen und Aufbegehren, von Sehnsucht und Verlangen, vom Weggehen und Ankommen.

**Einlass ab 18:15 Uhr, Start der Lesung um 18:30 Uhr.**

**Der Eintritt ist kostenfrei, um vorherige Anmeldung wird gebeten:** per E-Mail an [service@vhssz.de](mailto:service@vhssz.de) oder telefonisch unter [030 90299 6156](tel:030902996156).

Die Lesung und die Kreative Schreibwerkstatt sind im Rahmen des Projektes 'Globales Lernen an der vhs' von DVV International gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

### **Kontakt und weitere Informationen**

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob das Angebot das richtige für Sie ist, melden Sie sich gern für eine telefonische Beratung:  
Immer donnerstags, zwischen 10:30 – 12:30 Uhr, Tel.: [030 90299 5845](tel:030902995845),  
Ansprechpartnerin: Frau Krueger – Programmbereichsleitung Kultur-Gestalten ([krueger@vhssz.de](mailto:krueger@vhssz.de)).

## **04) Bibliothekseinführung für Erwachsene am 25.11.2024 in der Gottfried-Benn-Bibliothek**

### **Pressemitteilung vom 22.11.2024**

**Die Gottfried-Benn-Bibliothek lädt alle neuangemeldeten Bibliotheksnutzenden sowie erfahrene Besuchende ein, ihre Bibliothekskennnisse bei einer einstündigen Führung zu vertiefen. Dieses neue Angebot richtet sich speziell an Erwachsene, die ihre Suchstrategien verfeinern und noch unabhängiger Medien finden und nutzen möchten.**

Unter fachlicher Begleitung der Mitarbeitenden wird Schritt für Schritt erklärt, wie die Bücher in den einzelnen Sachgruppen organisiert sind und wie effizient nach verfügbaren Medien recherchiert werden kann. Außerdem lernen die Teilnehmenden, wie sie eigenständig Bücher vormerken oder Bestellungen aus anderen Bibliotheken aufgeben können.

Während Bibliothekseinführungen für Kindergartengruppen und Schulklassen zum Alltag der Bibliothek gehören, bietet dieses Format nun eine weitere wertvolle Gelegenheit für Erwachsene, ihre Zehlendorfer Bibliothek und ihre Möglichkeiten besser kennenzulernen.

**Termin:** Montag, 25.11.2024, von 10 bis 11 Uhr

**Eintritt:** frei, um Voranmeldung wird gebeten

**Anmeldung & Information:** Telefonisch unter [030 90299 5458](tel:030902995458) oder per E-Mail an [event-bibliothek@ba-sz.berlin.de](mailto:event-bibliothek@ba-sz.berlin.de)

**Ort:** Gottfried-Benn-Bibliothek, Nentershäuser Platz 1, 14163 Berlin

**05) Claudia von Gélieu stellt „Starke Frauen in Zehlendorf 1945-1990“ am 14.11.2024 in der Gottfried-Benn-Bibliothek vor**

**Pressemitteilung vom 06.11.2024**

**Die Gottfried-Benn-Bibliothek freut sich, am 14. November 2024 um 18:30 Uhr Claudia von Gélieu zu einem besonderen Vortrag begrüßen zu dürfen. Die Politikwissenschaftlerin und Mitbegründerin des Netzwerks Frauentouren wird in ihrem Vortrag auf die frauenhistorische Spurensuche in Zehlendorf eingehen und engagierte Frauen aus der Region vorstellen.**

Claudia von Gélieu hat seit vielen Jahren mit ihren „Frauentouren“ bedeutende Beiträge zur Sichtbarmachung der Frauengeschichte in Berlin geleistet. Im Rahmen des Projekts „Starke Frauen in Steglitz-Zehlendorf 1945-1990“ hat sie Frauen portraitiert, die in verschiedenen Bereichen tätig waren und sich aktiv für gesellschaftliche Veränderungen eingesetzt haben. Ihre Biografien sind inspirierende Beispiele dafür, welche Hürden Frauen überwinden mussten und welche Veränderungen sie bewirken konnten. Ihr eindringlicher Aufruf an alle Frauen lautet: „Ihr müsst weitermachen!“

In ihrem jüngsten Werk, dem biografischen Stadtführer „Rosa Luxemburg in Berlin“ (2021), beleuchtet sie das Leben einer der bekanntesten Frauen der Geschichte und zeigt, wie wichtig es ist, die Beiträge von Frauen sichtbar zu machen. Ihr Ziel ist es, nicht nur die Geschichte der Frauen zu bewahren, sondern auch aktuelle und zukünftige Generationen zu ermutigen, für ihre Rechte und die Emanzipation aller Menschen zu kämpfen. Ihr Motto: „Ohne Frauen ging und geht nichts!“

**Termin:** Donnerstag, 14.11.2024 um 18:30 Uhr

**Altersempfehlung:** ab 6 Jahren

**Eintritt:** frei, um Voranmeldung wird gebeten

**Anmeldung & Information:** Telefonisch unter [030 90299 5458](tel:030902995458) oder per E-Mail an [eventbibliothek@ba-sz.berlin.de](mailto:eventbibliothek@ba-sz.berlin.de)

**Ort:** Gottfried-Benn-Bibliothek, Nentershäuser Platz 1, 14163 Berlin



**Tempelhof - Schöneberg** (Seiten C 22 - C 30)

Pressestelle

[John-F.-Kennedy-Platz](#)  
[10825 Berlin](#)

Telefon: (030) 90277-6281

[pressestelle@ba-ts.berlin.de](mailto:pressestelle@ba-ts.berlin.de)

**01) Gedenktafel für Adolf Lewisohn eingeweiht**



Bezirksstadtrat Oliver Schworck (2. von links) und Bianca Tchinda, Kennerin für Schwimmbäder in Berlin (3. von links), enthüllten gemeinsam die Gedenkstele. Von links nach rechts: An der Einweihung nahmen unter anderem teil Bezirksstadtrat Tobias Dollase, Residenz-Leiterin Marina Stern, die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages Dr. Eva Högl und die Leiterin des Fachbereichs Kunst, Kultur, Museen Dr. Irene von Götz

**Pressemitteilung Nr. 438 vom 02.12.2024**

Am 29. November 2024 weihte **Bezirksstadtrat Oliver Schworck** eine neue Gedenktafel in der Ullsteinstraße 159 in Mariendorf ein. Die Stele erinnert an den Tempelhofer Adolf Lewisohn und seine Tochter Helene Lewisohn.

Die Familie Lewisohn prägte den Bezirk mit ihrer Sportbadeanstalt sowie dem bis dahin größten Gaswerk in und um Berlin.

Das Aufstellen der Gedenkstele erfolgte auf Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg.



**Bezirksstadtrat Oliver Schworck:**

„Mit der Gedenktafel für das Seebad der Familie Lewisohn würdigen wir den Unternehmergeist und die Fortschrittlichkeit von Adolf und Helene Lewisohn. Sie sind eine Inspiration für uns alle, kleine und große Veränderungen in unserem Bezirk anzustoßen und mutig innovative Ideen umzusetzen.“

1927 starb Adolf Lewisohn und seine Tochter übernahm die Familiengeschäfte. Mit der Machtübergabe an die Nationalsozialisten blieben Gäste und Einnahmen aus. 1938 musste Helene Lewisohn der Zwangsversteigerung des Bades zustimmen. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Seebad stark beschädigt und schloss 1950 endgültig seine Tore. Vergeblich kämpfte Helene Lewisohn um die Rückgabe des Familienbesitzes und starb verarmt und mittellos am 17. April 1957 in Berlin.

**Kontakt:**

**Büro des Bezirksbürgermeisters**

[bzbm@ba-ts.berlin.de](mailto:bzbm@ba-ts.berlin.de)

**02) Green Buddy Award Partnering Event**

**Pressemitteilung Nr. 436 vom 29.11.2024**



Teilnehmende Green Buddy Award Partnering Event

**Wirtschaft trifft Wissenschaft für eine nachhaltige Zukunft**

Gestern fand das Green Buddy Award Partnering Event in der EINS, dem Makerspace der TU Berlin statt. Organisiert von kubus und der Wirtschaftsförderung Tempelhof-Schöneberg, brachte die Veranstaltung Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, um innovative Synergien zu schaffen und die Weichen für eine nachhaltigere Zukunft zu stellen.

Ein Highlight der Veranstaltung war der Impulsvortrag von Martin Rahmel, Managing Director der Chemical Invention Factory, der Einblicke in das Thema „Innovationen im Bereich nachhaltiger Materialien“ gab. Rahmel betonte in seinem Vortrag die Bedeutung von Kooperationen zwischen akademischer Forschung und unternehmerischem Handeln.





v.l.n.r. Martin Rahmel (Managing Director at Chemical Invention Factory), BzBm Jörn Oltmann, Frank Becker vom Wissenschaftsladen kubus an der TU Berlin und Christian Schröder Vizepräsident der TU BERLIN für Studium und Lehre, Lehrkräftebildung und Weiterbildung

Das abwechslungsreiche Programm bot den Teilnehmenden zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken und Ideenaustausch. In drei Speed-Dating-Runden konnten Unternehmen und Wissenschaftler ihre Projekte und Anliegen vorstellen. Zusätzlich ermöglichten Open Spaces mit Unternehmens-Pitches den Dialog über konkrete Kooperationen.

**Jörn Oltmann, Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg** unterstrich die Bedeutung solcher Initiativen:

„Das Green Buddy Award Partnering Event zeigt, wie wichtig es ist, Wirtschaft und Wissenschaft zusammenzubringen. Nur durch gemeinsame Anstrengungen können wir die innovativen Ansätze fördern, die für die Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft nötig sind.“

Das Event bot nicht nur eine Plattform für den Austausch, sondern legte den Grundstein für langfristige Partnerschaften und konkrete Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit.

#### **Kontakt**

#### **Wirtschaftsförderung**

Katerina Tahawokh

Tel.: [\(030\) 90277-3575](tel:030902773575)

[Katerina.Tahawokh@ba-ts.berlin.de](mailto:Katerina.Tahawokh@ba-ts.berlin.de)

**03) Eine Reise mit der Weihnachtskarawane**

**Pressemitteilung Nr. 434 vom 28.11.2024**

Am Sonntag, 8. Dezember 2024 bringt das Ensemble Eurabia Weihnachtslieder einmal anders zu Gehör. Gespielt auf Instrumenten des nahen und fernen Ostens und sowohl auf Deutsch als auch auf Arabisch gesungen.

**Weihnachtsliederkonzert mit Lamis Sires und dem Ensemble Eurabia**

**Theodor-Heuss-Saal im Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin**

**Sonntag, 8. Dezember 2024 um 19:00 Uhr**

**Eintritt frei und ohne Anmeldung**



Eurabia-Ensemble.- *Bild: Anton Tal*

Die in Aleppo geborene Sängerin Lamis Sires hat viele Klassiker wie »Morgen kommt der Weihnachtsmann«, »Ihr Kinderlein kommet« oder »Stille Nacht« ins Arabische übersetzt. Außer Klavier sind das Kanun, eine orientalisch Zither, das Lauteninstrument Oud und die arabische Flöte Ney.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht nötig, einfach vorbeikommen!

Eine Veranstaltung im Rahmen der Festivalreihe CrossKultur. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website von CrossKultur](#).

**Kontakt:**

**Dezentrale Kulturarbeit**

**Fachbereich Kunst, Kultur, Museen**

Dr. Peter Rümenapp

Tel.: [\(030\) 90277-4347](tel:(030)90277-4347)

[peter.ruemenapp@ba-ts.berlin.de](mailto:peter.ruemenapp@ba-ts.berlin.de)



**04) Bezirksbürgermeister Oltmann beim feierlichen Gelöbnis der Rekruten des Wachbataillons anlässlich des 20-jährigen Patenschafts-Jubiläums**



Kommandeur des Wachbataillons, Oberstleutnant Maik Teichgräber und Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann grüßen gemeinsam unter anderem die 4. Kompanie des Wachbataillons.- *Bild: Laura Gnabs*

**Pressemitteilung Nr. 428 vom 26.11.2024**



Bezirksbürgermeister Oltmann spricht anlässlich des Gelöbnisses der neuen Rekruten des Wachbataillons beim Bundesministerium der Verteidigung ein Grußwort.-  
*Bild: Laura Gnabs*



## **Seite C 28 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 854 vom 05.12.2024**

Am 21. November 2024 fand das feierliche Gelöbnis von 150 neuen Rekruten des Wachbataillons in der Julius-Leber-Kaserne statt. Darunter waren auch Rekruten der 4. Kompanie des Wachbataillons, mit der der Bezirk Tempelhof-Schöneberg in diesem Jahr sein 20-jähriges Patenschafts-Jubiläum feiert.

In seinem Grußwort zollte **Bezirksbürgermeister Oltmann** der Entscheidung der jungen Rekruten, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und die Freiheit des deutschen Volkes zu verteidigen, seinen höchsten Respekt und wünschte ihnen viel Erfolg im Dienste der Parlamentsarmee. Zudem erinnerte er an die verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten in der Zeit der Patenschaft. Unter anderem dankte er nochmals allen Soldaten, die während der Corona-Pandemie das Gesundheitsamt mit großem Engagement unterstützten.

### **Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann:**

„Ich hoffe sehr, dass sich die Patenschaft mit der 4. Kompanie des Wachbataillons weiterhin intensiviert. Bei gemeinsamen Aktionen im Bezirk können Sie der Bevölkerung Ihre Arbeit transparent und bekannter machen. (...) Gesellschaftlicher Respekt und professionelle Zusammenarbeit sind meines Erachtens ein wichtiger Aspekt unserer lebendigen Patenschaft.“

Die Patenschaft für die 4. Kompanie des Wachbataillons beim Bundesministerium der Verteidigung wurde am 25. November 2004 durch den damaligen Bezirksbürgermeister Ekkehard Band und damaligen Kompaniechef der 4. Kompanie, Kapitänleutnant Christian Hillmer, mit einer Vertragsunterzeichnung offiziell bestätigt.

Als größtes Bataillon übernimmt das Wachbataillon beim Bundesministerium der Verteidigung den protokollarischen Ehrendienst für die Bundesrepublik Deutschland, beispielsweise beim Empfang wichtiger Staatsgäste aus dem Ausland, aber auch bei der Verabschiedung hochrangiger Politiker im Inland. Zudem ist es für den Schutz der Dienstsitze der Bundesregierung im Spannungs- und Verteidigungsfall verantwortlich.

### **Kontakt**

**Büro des Bezirksbürgermeisters**  
bzbm@ba-ts.berlin.de

**05) Bezirk Tempelhof-Schöneberg würdigt US-Präsident John F. Kennedy**

**Pressemitteilung Nr. 420 vom 22.11.2024**

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann und BVV-Vorsteher Stefan Böltes legen Kranz an Gedenktafel nieder



BVV-Vorsteher Stefan Böltes (links) und Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann (rechts).-  
*Bild: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg*

Am 61. Jahrestag des Attentats auf US-Präsident John F. Kennedy legten Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann und Bezirksverordnetenvorsteher Stefan Böltes heute einen Kranz vor dem Rathaus Schöneberg nieder. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg erinnert damit an den herausragenden Beitrag Kennedys für die Freiheit Berlins und den Frieden für die Menschen in der Stadt.

**Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann:**

„Wir legen jedes Jahr diesen Kranz nieder, um eines Mannes zu gedenken, dessen Worte und Taten die Geschichte unserer Stadt und der Welt nachhaltig geprägt haben. Er erinnert uns daran, dass Freiheit nicht selbstverständlich ist und dass der Schutz unserer Freiheit gemeinsames Handeln erfordert. Seine Worte und sein Engagement stehen bis heute als Mahnung und Inspiration. Sie erinnern uns daran, dass unsere Welt immer wieder Persönlichkeiten wie John F. Kennedy braucht – Menschen, die uns zusammenbringen, die den Mut haben, voranzugehen, und die an das Gute und an den Fortschritt glauben.“

Am 26. Juni 1963 hielt der 35. US-Präsident die Rede mit dem Legendären Satz: „Ich bin ein Berliner!“ vor dem Rathaus Schöneberg. Keine fünf Monate später wurde John F. Kennedy am 22. November 1963 in Dallas im US-Bundesstaat Texas ermordet.

**06) Presseeinladung: Verleihung der Verdienstmedaillen und des Förderpreises 2024**

**Pressemitteilung Nr. 416 vom 20.11.2024**

Wir laden alle Pressevertreter herzlich zur Verleihung der Verdienstmedaillen und des Förderpreises des Bezirks Tempelhof-Schöneberg ein:

**Freitag, 13. Dezember 2024 ab 18:00 Uhr  
(Einlass ab 17:30 Uhr)**

**Rathaus Schöneberg, Willy-Brandt-Saal  
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin**

Für unsere Gesellschaft ist das persönliche, ehrenamtliche Engagement unverzichtbar. Bürgerschaftliches Engagement bildet die Basis unserer Demokratie und ist Teil unseres gesellschaftlichen Selbstverständnisses. Ohne den Gemeinschaftssinn und Einsatz der freiwilligen Helfenden wäre in unserem Land und auch in unserem Bezirk vieles nicht möglich. Sie sind es, die unermüdlich – zum Teil über Jahrzehnte – in Vereinen und Einrichtungen in ihrer Freizeit helfen und mitgestalten.

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg ehrt auch dieses Jahr wieder das herausragende freiwillige Engagement dieser Bürger mit der Verleihung von Verdienstmedaillen. Im Rahmen einer Feierstunde werden neun Ehrenamtliche, die sich aufgrund ihres besonderen und nachhaltigen Engagements um die Allgemeinheit verdient gemacht haben, ausgezeichnet.

Der Förderpreis wird an diesem Tag ebenfalls an eine Organisation aus dem Bezirk verliehen. Der Förderpreis ist mit 1.000 Euro dotiert.

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann lädt alle interessierten Medienvertreter herzlich ein, über die besonderen Leistungen der diesjährigen Medaillen- und Preisträger zu berichten.

**Anmeldung und nähere Informationen:**

**Ehrenamtsbüro**  
Herr Jutzewitz

- Mobil: [0171 9229400](tel:01719229400)



## 01) Brünner Nationalitätenprogramm von 1899

Veröffentlicht am 04.11.2024 in Allgemein

<https://www.seliger-gemeinde.de/meldungen/bruenner-nationalitaetenprogramm-von-1899/>



Sozialdemokraten aus Österreich, Tschechien und Deutschland feiern mit dem Volksgruppensprecher der Sudetendeutschen **Dr. Bernd Posselt** (sitzend) „125 Jahre Brünner Nationalitätenprogramm“ im Mährischen Landesmuseum in Brunn – Mit dabei: v.li. Bürgermeister **Mgr. Břetislav Štefan**, MdL a.D. **Klaus Adelt**, Ex-Ministerin **Michaela Marksová**, MdEP a.D. **Dr. Libor Roucek**, Seliger-Gemeinde-Bundesvorsitzende **Christa Naaß**, Vorsitzender der Österreichischen Seliger-Gemeinde **Volkmar Harwanegg**, **Dr. Peter Becher** und Bundesrat **Stefan Schennach**

### **Minderheitenrechte: Kitt im Fundament der EU – oder Sprengstoff**

Festakt zu 125 Jahre Brünner Nationalitätenprogramm beleuchtet Geschichte der Minderheitenrechte – Volksgruppenrechte sind wichtigstes Zukunftsthemen in Europa

125 Jahre ist es her, dass der 29-jährige Josef Seliger am Brünner Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie am 29. September 1899 das Brünner Nationalitätenprogramm vorgestellt hat – und es einstimmig verabschiedet wurde. Grund genug für die Seliger-Gemeinde am 2. November 2024, zusammen mit dem Brünner Kulturverein, der Stadt Brunn und dem Mährischen Landesmuseum, dies im Dietrichstein-Palais zu feiern. Knapp 70 Gäste aus Tschechien, Österreich und Deutschland konnte die Seliger-Gemeinde-Bundesvorsitzende Christa Naaß begrüßen. Die Veranstaltung wurde von zwei Studentinnen des Brünner Konservatoriums eindrucksvoll begleitet.

Das Brünner Nationalitätenprogramm stellt einen Meilenstein in der Entwicklung der Ideen zu einem friedlichen Zusammenleben verschiedener Volksgruppen und ethnischer Gruppen

dar. Es war nichts Geringeres, als die so unglaublich komplizierten Nationalitätenverhältnisse in der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie zu demokratisieren. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten setzten nicht auf die Entstehung von Nationalstaaten, die auch wieder neue Minderheitenprobleme in sich tragen würden, wie etwa die Tschechoslowakei nach 1918. Sie setzten vielmehr auf ein System von nationaler Autonomie auf der Ebene kleiner Gebietseinheiten. Das Brünner Nationalitätenprogramm spielte auch eine wegweisende Rolle bei der Formulierung des Mährischen- und des Bukowina-Ausgleichs.

### **Meilenstein in der Entwicklung der Ideen zu einem friedlichen Zusammenleben**

Vor dem Hintergrund all der Schrecken, die das 20. Jahrhundert bringen sollte, ist es wichtig, auf diese demokratische Alternative zu all den Minderheitenkonflikten aufmerksam zu machen. Dies auch gerade in einer Zeit, in der Minderheiten in Europa und in der Welt als Vorwand für eine Politik der Aggression dienen. Dem gerecht wurden die Grußwortrednerinnen und Redner wie Dr. Eleonora Jeřábková, Vorsitzende des Deutschen Kulturvereins Region Brunn, Bürgermeister Mgr. Břetislav Štefan (SOCDEM, Stadt Brunn), Bundesrat Stefan Schennach (SPÖ) und Dr. Jiří Mitáček, Generaldirektor des Mährischen Landesmuseums. Dr. Peter Becher, Präsidiumsmitglied und ehemaliger Bundesvorsitzender der Seliger-Gemeinde erinnerte in seinem Vortrag an die Gedenkveranstaltung vor 25 Jahren, als er sich mit dem damalige Vorsitzende Volkmar Gabert „unermüdlich um das Zustandekommen einer würdigen Begehung dieses großen Jubiläums bemüht hatte“, wie es Christa Naaß in ihrer Begrüßung berichtete.

In den beiden Festvorträgen gingen Prof. PhDr. Vít Hloušek, Politologe der Masaryk-Universität in Brunn und Dr. Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, ins Detail.

### **„Frühling der Nationen“ gescheitert**

Ausgehend von der Revolution 1848 stand die k.u.k.-Monarchie vor großen Problemen. Prof. Hloušek beleuchtete die Ideen zur territorialen oder nationalen Neuorganisation sowie die Ansätze die individuellen Rechte der Bürger mit den kollektiven Rechten der Nationen in Einklang zu bringen. Im sogenannten „Frühling der Nationen“ zeigten sich aber bereits Anzeichen späterer Auseinandersetzungen und Aufstände. Dem letztendlich verworfenen Nationalitätenprogramm der österreichischen Sozialdemokratie, dass die Überwindung der Widersprüche und Zwistigkeiten zwischen den Nationalitäten der Monarchie durch die Schaffung nationaler Kammern auf der Grundlage territorialer Selbstverwaltungskörper, anstrebte, stellte Prof. Hloušek die „Persönliche Autonomie“ der südslawischen Sozialdemokratischen Partei – wie sie in Belgien funktioniert - als gangbare Alternative gegenüber. Doch auch dieser Ansatz scheiterte. Schließlich verwies Prof. Hloušek auf die Vorteile des Mährischen Ausgleichs als praktikable Alternative: „Die politische und kulturelle Segmentierung schloss eine pragmatische wirtschaftliche Zusammenarbeit nicht aus, die Radikalisierung des Nationalismus wurde begrenzt, die Aufhebung der Selbstverwaltung der Provinzen wurde vermieden“. Die Nachteile, „ein bisschen Apartheid, die Behinderung einer konsequenten Demokratisierung des Wahlrechts und Schädigung der größten Parteien (Sozialdemokraten und Agrarier), seien verschmerzbar gewesen.

### **„Wollen wir Europa zusammenhalten, müssen wir die Minderheitenrechte durchsetzen“**

Dr. Bernd Posselt, Initiator des Festaktes zum Brünner Nationalitätenprogramm 2024, griff diesen Ansatz, nach einem kleinen Exkurs in die Geschichte, auf und beleuchtete die Minderheitenproblematik im Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn. Posselt erklärte sich das Scheitern eines „Böhmischen Ausgleichs“ aufgrund der „böhmischen Sturheit“. Nach einem

Exkurs zum Lösungsansatz in zentralistischen Staaten, die Minderheiten kategorisch ausblenden, legte Posselt den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf das heutige Europa. „Europa war bei seiner Gründung „nationalitätenblind“, so Posselt. Vor allem von Frankreich beeinflusst, habe es nur „Staaten und Bürger“ gegeben – und das bis heute. Nur durch Umwege sei es einflussreichen Politikern wie Volkmar Gabert, Alfons Goppel und Otto v. Habsburg gelungen, ein Volksgruppen- und Minderheitenrecht zu etablieren. Über den „kulturellen (Um)Weg“ und mit dem Europarat über die „Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ konnte der Minderheitenbegriff eingeführt werden. Noch sei kein Volksgruppen- und Minderheitenrecht etabliert, erklärte Posselt. Die „Kopenhagener Kriterien“ forderten zwar von Beitrittskandidaten den Schutz der Minderheiten, nach dem Beitritt sei dies aber obsolet, da es ja offiziell keine Minderheiten gebe. Schließlich führe dies zu einer gewissen Doppelmoral, da in verschiedenen Ländern andere Standards im Umgang mit Minderheiten gebe. Diese Willkürlichkeit sieht Posselt als Gefahr, wenn „die Menschen den Glauben in das geltende Recht verlieren“. Bernd Posselt erklärte, dass die Mitglieder von Minderheiten die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe in der EU darstelle und die Lösung der Minderheitenfrage eines der wichtigsten in Europa Zukunftsthemen sei. Es werde sich zeigen, ob der Umgang mit den Minderheiten zum Kitt im Fundament der EU werde – oder zum Sprengstoff. Abschließend stellte Bernd Posselt fest: „Wollen wir Europa zusammenhalten, müssen wir die Minderheitenrechte durchsetzen“.

Volkmar Harwanegg, Vorsitzender der Seliger-Gemeinde Österreich, dankte in seinem Schlusswort den Veranstaltern für die Einladung und die Organisation des Festaktes. Harwanegg erinnerte an die vielfältigen Verbindungen der österreichischen Sozialdemokratie mit der Stadt Brünn – vor allem in den Jahren 1934 und 1938 und verabschiedete die Gäste mit einem aufrichtigen FREUNDSCHAFT.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 58, 2024*

*Wien, am 11. November 2024*

### 01) Zeitzeugen gesucht

**Liebe Landsleute - vor allem jene, die Flucht und Vertreibung am eigenen Leib erleben mußten!**

Bitte wählen Sie eine authentische Geschichte aus Ihrem jungen Leben oder auch über freudige Erlebnisse in unserem Vereinsleben und vereinbaren Sie mit uns einen Termin zur Videoaufnahme im Gesprächsdialog. Dauer max. eine Stunde. Am besten im **Haus der Heimat** in Wien-Landstraße in der Bundesgeschäftsstelle der SLÖ. Wir besuchen aber auch die Bundesländer!

Terminvereinbarungen bitte unter Tel.: 01-7185919 bzw. per E-Mail ([office@sudeten.at](mailto:office@sudeten.at) bzw. [sloe@chello.at](mailto:sloe@chello.at))

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 59, 2024*

*Wien, am 14. November 2024*

### 02) Auf die Vertreibung folgte...die Vertreibung!

**Mag. Niklas Perzi**, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Geschichte des ländlichen Raums in St. Pölten, berichtete beim [Sdd. Kongreß](#) („Sudetendeutsche-tschechische Kooperationen“) in **Haindorf** / Hejnice im Isergebirge im Herbst über ein höchst dunkles Kapitel der österreichischen Nachkriegsgeschichte: **150.000 unserer Landsleute** wurden – vor allem aus dem sog. Sammellager Melk (NÖ) - von Österreich nach Deutschland „ausgewiesen“, also ein zweites Mal vertrieben! [Bitte lesen Sie hier den Beitrag aus der SdZ Nr. 38/2024.](#)

<https://drive.google.com/file/d/1xOOM-YhuHva1Z4oLRcPuK64CGW0goAQ/view>

Historiker Niklas Perzi berichtet über ein dunkles Kapitel in der Nachkriegsgeschichte

## Österreich schob 150 000 Sudetendeutsche ab

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat Österreich 150.000 Sudetendeutsche, die in Masse aus Sudeteten und Sudeteburgen vertrieben worden waren, zwangsweise in die Bundesrepublik abgewiesen. Diese in der Öffentlichkeit wenig bekannten Tatsachen seien ein Beispiel für die „schlechte Erinnerung an die Vertreibung“, hat der österreichische Historiker Niklas Perzi auf dem Kongress in Haindorf erklärt.

Es habe sich, so Perzi, um „eine solche Vertreibung“ gehandelt, die nur die Opfer mit hoch-

schmerzhafter gewesen sei. Die Menschen hatten gespürt, dass sie als Mitvertriebte, die den gleichen Diktator sprachen und die gleiche Religion haben, mit eigenen Armen aufgenommen werden. Doch das war ein Trugschluss. Stattdessen seien sie im Sammellager Melk, einem ehemaligen KZ, bis zur Ausweisung eingesperrt gewesen.

Bei der Ausweisungsbearbeitung habe die österreichische Regierung nicht definiert, wie in den Fällen Diktatoren, so Perzi. Wie Antisemitendiskussion die

Halbierung der österreichischen Nachkriegsbevölkerung war, fasst erst, fragt den Außenminister Karl Gruber an seinen tschechischen Kollegen. Antisemitische Jan Masaryk geschrieben hat, auf aus dem Perzi zitierte. „Liebe Tschechen, wir haben volles Verständnis, daß Sie diese Leute loswerden sollten. Die haben ihnen immer Schmerzenkosten berechnet und werden allen Schwermühen bereiten. Natürlich nicht nach Österreich. Wir hatten schon genug mit den Nazis zu tun.“

„Gutweis Stimmung hatte Gewicht. Der Tinsler (1902-1996) war im März 1938 nur knapp einer Verhaftung durch die Gestapo entgangen und konnte nach Berlin fliehen, wo er sich dem Widerstand anschloß. Er leitete die Organisation „Rosenkranz“, die eng mit der österreichischen Gruppe 05 sowie deutschen Organisationen, wie dem Kreisauer Kreis, kooperierte.

Im Winter 1944/45 führte Gruber nach Innsbruck zurück und übernahm die Führung der Tinsler-Widerstandsbewegung. Mit einer Tinsler gelang es der Grup-

pe am 2. Mai 1945, kasernen, Polizeistationen und Rundfunksender zu besetzen, den Tinsler Wehrmachtssoldaten, sowie den Insstruktur-Polizeimeistern, deutschen Soldaten und die SS zu vertreiben. Am Abend des 3. Mai 1945 marschierten dann die ersten US-Truppen in die Stadt Innsbruck ein. Diese Befreiungsaktionen sind als eine der wichtigsten Leistungen des österreichischen Widerstandes. Karl Gruber wurde später der erste Landespräsident im Nachkriegs-Tirol.



Niklas Perzi auf wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Geschichte des Ländlichen Raums in St. Pölten und Autor.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 61, 2024*

*Wien, am 26. November 2024*



**C. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen: Veränderung der  
Geschichtslandschaft durch Umbenennung von Straßen usw.**

**Seite C 69**

***Keine Berichte***

01) Armin Fenske ist von uns gegangen



## Armin Fenske

\* 8. 12. 1940 † 18. 8. 2024

In Dankbarkeit und stiller Trauer

Ingrid Fenske  
sowie alle Angehörigen

Kondolenzanschrift:

Ingrid Fenske, Achter'd Diek 3, 26844 Jemgum

Die Seebestattung findet am Mittwoch,  
dem 18. September 2024, um 11 Uhr vom  
Hooksieler Außenhafen statt.

**Liebe Westpreußen, liebe ostdeutsche Mitstreiter!**

**Mit Armin Fenske hat uns eine Persönlichkeit verlassen, die in vielen unserer Vereinigungen bleibende Spuren und Erinnerungen hinterlassen hat. Seine Verdienste um unsere Heimatarbeit sind unermesslich!**

**Wir danken ihm, seiner Frau und allen Familienangehörigen dafür von ganzem Herzen.**

**Sobald die Vereinigungen, in denen Armin Fenske gewirkt hat, Ihre Würdigungen uns zur Kenntnis geben, werden wir Sie in unserem AGOMWBW-Rundbrief veröffentlichen.**

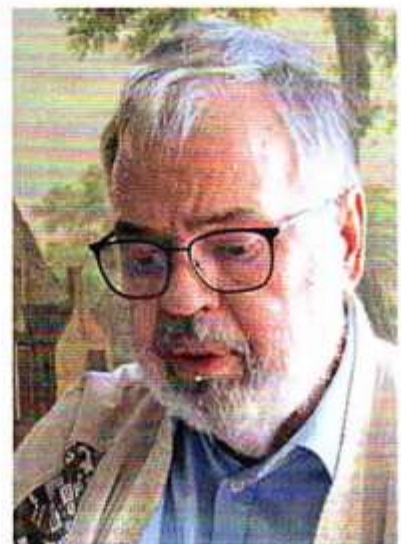
**Lieber Armin, Du bleibst stets bei uns als Ansporn und Ziel unserer Bemühungen!**

**Reinhard M. W. Hanke**

Nachruf von Martin Stender

## NACHRUF AUF ARMIN FENSKE

**A**m 18. August 2024 ist Armin Fenske – für uns unerwartet – in seinem 84. Lebensjahr in Leer verstorben. Mit einer Seebestattung nahmen am 18. September seine Familie und einige westpreußische Landsleute Abschied, unter ihnen Siegfried Sieg, der Ehrenvorsitzende der WESTPREUSSISCHEN GESELLSCHAFT – LANDSMANNSCHAFT WESTPREUSSEN.



In zahlreichen landsmannschaftlichen Vereinigungen war Armin Fenske vor allem als Schatzmeister tätig – die Aufgabe war ihm als Bankprokuristen der WEST-LB quasi vorgezeichnet – und vielen zudem auch als organisatorischer Ansprechpartner vor Ort wie insbesondere bei den Westpreußen-Kongressen bekannt. Nachdem die LANDSMANN-SCHAFT WESTPREUSSEN keinen hauptamtlichen Geschäftsführer mehr beschäftigen konnte, übernahm er zusätzlich die Aufgabe der Bundesgeschäftsführung. Armin Fenske kannte nahezu alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der letzten Jahrzehnte. Mit der Wende kamen zunächst unsere Landsleute aus Mitteldeutschland hinzu, kurz danach auch die

in der Heimat Westpreußen verbliebenen Deutschen, die sich erstmalig als DEUTSCHE MINDERHEIT in der Republik Polen versammeln sowie in Vereinen registrieren durften und seitdem selbstverständlicherweise an westpreußischen Veranstaltungen teilnehmen.

Geboren wurde Armin Fenske 1940 in Berent, der Kreisstadt des gleichnamigen Kreises. Nach der Vertreibung kam er zunächst in Itzehoe nahe der schleswig-holsteinischen Nordseeküste an. Während seines Studiums in Saarbrücken und Hamburg wurde Armin Fenske 1960 Mitglied in der GEMEINSCHAFT DANZIG-WESTPREUSSISCHER STUDENTEN, bei der er zahlreiche Aufgaben und Funktionen übernahm, schließlich als Vorsitzender der Gemeinschaft, und auch im übergeordneten Dachverband, dem OSTPOLITISCHEN DEUTSCHEN STUDENTENVERBAND, im OSTDEUTSCHEN STUDENTENRING sowie im OSTPOLITISCHEN ARBEITSKREIS FÜR PUBLIZISTIK wurde er aktiv. Bei der Gründung des AKADEMISCHEN FREUNDESKREISES im Jahr 1966 wirkte Armin Fenske mit und prägte jahrzehntelang das Vereinsleben als Stellvertretender Vorsitzender. Als Tagungsort wurde das Haus Weichselland in Meinsen am Deister zur Heimstatt vieler fröhlicher Veranstaltungen. Das mittlerweile an die DJO – DEUTSCHE JUGEND IN EUROPA – abgegebene Haus



in der Heimat Westpreußen verbliebenen Deutschen, die sich erstmalig als DEUTSCHE MINDERHEIT in der Republik Polen versammeln sowie in Vereinen registrieren durften und seitdem selbstverständlicherweise an westpreußischen Veranstaltungen teilnehmen.

Geboren wurde Armin Fenske 1940 in Berent, der Kreisstadt des gleichnamigen Kreises. Nach der Vertreibung kam er zunächst in Itzehoe nahe der schleswig-holsteinischen Nordseeküste an. Während seines Studiums in Saarbrücken und Hamburg wurde Armin Fenske 1960 Mitglied in der GEMEINSCHAFT DANZIG-WESTPREUSSISCHER STUDENTEN, bei der er zahlreiche Aufgaben und Funktionen übernahm, schließlich als Vorsitzender der Gemeinschaft, und auch im übergeordneten Dachverband, dem OSTPOLITISCHEN DEUTSCHEN STUDENTENVERBAND, im OSTDEUTSCHEN STUDENTENRING sowie im OSTPOLITISCHEN ARBEITSKREIS FÜR PUBLIZISTIK wurde er aktiv. Bei der Gründung des AKADEMISCHEN FREUNDESKREISES im Jahr 1966 wirkte Armin Fenske mit und prägte jahrzehntelang das Vereinsleben als Stellvertretender Vorsitzender. Als Tagungsort wurde das Haus Weichselland in Meinsen am Deister zur Heimstatt vieler fröhlicher Veranstaltungen. Das mittlerweile an die DJO – DEUTSCHE JUGEND IN EUROPA – abgegebene Haus wurde vom VEREIN ZU FÖRDERUNG DER WESTPREUSSISCHEN JUGEND angeschafft und unterhalten, dessen Stellvertretender Vorsitzender Armin Fenske seit 2014 war und dem er seit 1964 angehörte.

Neben seinen Ämtern als Bundesschatzmeister der WESTPREUSSISCHEN GESELLSCHAFT – LANDSMANNSCHAFT WESTPREUSSEN (für mehr als 40 Jahre) und als deren Geschäftsführer übernahm Armin Fenske jahrzehntelang Verantwortung in den Vorständen der

COPERNICUS-VEREINIGUNG, der KULTURSTIFTUNG WESTPREUSSEN, im FÖRDERKREIS WESTPREUSSEN und als Nachfolger von Waldemar Bendomir seit 1985 als Vertreter seines Heimatkreises Berent. Nachdem keine von ihm organisierten gemeinsamen Treffen der Heimatkreise Berent, Karthaus und Preußisch-Stargard mehr stattfanden, erreichte er seit 2001 gemeinsam mit Dr. Gisela Borchers die Landsleute über den jährlich erscheinenden *Berenter Kreisboten*. Reisen in die westpreußische Heimat unternahm Armin Fenske seit 1975.

Noch vor seinem 80. Geburtstag hat Armin Fenske viel Verantwortung an Nachfolger abgeben können. Es ist gelungen, jüngere Menschen für Westpreußen, das Land an der unteren Weichsel, und für die Übernahme von ehrenamtlicher Arbeit zu gewinnen. Mit seiner Ehefrau Ingrid lebte Armin Fenske in den vergangenen Jahren in Ditzum an der Ems. Ihr früheres Ferienhaus ist ihnen vor etwa zehn Jahren zum festen Wohnsitz geworden. – Wir gedenken Armin Fenskens in dankbarer Erinnerung für seinen langjährigen Einsatz im Dienste Westpreußens und trauern mit seiner Witwe. *st Martin Stender*

*Aus: Der Westpreuße – Landsmannschaftliche Nachrichten 3/2024 (Herbst), Seiten 8-9.*

**02) Ehrenbürgerschaft für Kardinal Schönborn**

Wien hat seinen Erzbischof zum Ehrenbürger gemacht: Im Rahmen eines Festaktes im Rathaus erhielt unser Landsmann **Christoph Kardinal Schönborn** (\*1945 auf Schloß Skalken bei **Leitmeritz** / Litoměřice) am Montag aus den Händen von **Bürgermeister Michael Ludwig** die Ehrenbürger-Urkunde der Bundeshauptstadt. Unter den zahlreichen Gästen aus Stadt, Politik, Gesellschaft und Kirche war auch der frühere **Bundespräsident Heinz Fischer**, der die Laudatio auf den seit 1995 wirkenden Wiener Erzbischof hielt.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 59, 2024*

*Wien, am 14. November 2024*

**03) „Der Eckart“ erhielt Medienpreis der Dinghofer-Stiftung**

**Festakt im Parlament**

In einem würdigen Rahmen und vor rund 500 Gästen wurden am Dienstag im Parlament die Dinghofer-Medaillen an Ex-Justizminister **Dieter Böhmdorfer** und an die Redaktion des monatlich erscheinenden Magazins „**Der Eckart**“, das regelmäßig über deutsche Minderheiten im Ausland sowie Vertriebene berichtet, übergeben.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 59, 2024*

*Wien, am 14. November 2024*